

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 144.

Neuenbürg, Samstag, den 30. November

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amthliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

In Folge der Einführung des neuen Metermaasses sind die Staatsstraßen neu zu vermessen und ist die Länge derselben mit Kilometer- und Stations-Steinen zu bezeichnen.

Da solche neugesetzte Straßenzeichen schon muthwillig ausgerissen, beschädigt oder beschmutzt worden sind, so wird hievon hiermit unter dem Anfügen öffentlich erwartet, daß derlei Beschädigungen mit Geldstrafen bis zu 300 Thaler oder Gefängniß bis zu 2 Jahren bestraft werden können.

Sämmtliche Polizei-Behörden erhalten den Auftrag, etwaige Beschädigungen dieser Art unverzüglich zur Anzeige zu bringen.

Den 28. November 1872.

Königl. Oberamt.

Gaupp.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Die Sportelgelder pro ult. November bezw. Fehlsurkunden sind spätestens bis Mittwoch den 4. Dezember einzusenden.

Den 29. November 1872.

Königl. Oberamt.

Gaupp.

Revier Wildbad.

### Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 9. Dezember ds. Jz.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus mehreren Abtheilungen vom Cyberg und Meistern: 83 Rm. eichene Prügel, 57 Rm. buchene Scheiter, 115 Rm. buchene Prügel, 181 Rm. buchene Reisprügel, 3 Rm. birkene Prügel, 270 Rm. tannene Scheiter, 494 Rm. tannene Prügel, 323 Rm. tannene Reisprügel.

Straßenbau-Inspektion Calw.

### Akkord

über

### Steinlieferung auf nachverzeichnete Staatsstraßen-Distrikte.

Nächsten Montag den 2. Dezember

Vormittags 11 Uhr

wird auf dem Rathhaus in Igelsloch die Lieferung des Straßenunterhaltungs-Ma-

terials auf die Calw-Wildbader Straße, Markung Igelsloch und Calmbach I. Distrikt und nächsten Dienstag den 3. Dezember Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Herrenalb die Lieferung des Straßenunterhaltungs-Materials auf die Eutlingen-Gernsbacher Straße, Markung Herrenalb I. und II. Distrikt und Markung Loffenau vom Ronnbach bis an die Landesgrenze gegen Gernsbach verankordirt, wozu tüchtige Akkordsliebhaber eingeladen werden.

Hirsau, 27. November 1872.

Königl. Straßenbau-Inspektion.

Althengstett D.-A. Calw.

### Nadelstammholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald kommen am Montag den 2. Dezember ds. Jz.

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause 152,76 Festmeter Floss-Bau- und Sägholz schöner Qualität in mehreren Loosen zur Versteigerung. Die beiden Gemeinde-Waldschützen werden den Kaufsliebhabern auf Verlangen das Holz im Laufe der Woche vorzeigen.

Den 23. November 1872.

Gemeinderath.

Waldrennach.

### Warnung vor Borgen.

Der ledige Goldarbeiter Gottlob Wildbrett, 15 Jahre alt von hier fährt fort Geld zu entlehnen, Schulden zu machen und seit letzterer Zeit nicht mehr zu arbeiten.

Es ergeht hiemit die Warnung, demselben nichts mehr anzuborgen, da von dem Pfleger aus keine Zahlung mehr geleistet wird.

Den 26. November 1872.

Schultheißenamt.

Scheff.

### Privatnachrichten.

Ein meublirtes

### Zimmer

für einen ledigen Herrn wird auf Neujahr zu miethen gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Eine ganz gut erhaltene

### Mehltruche

verkauft, wer sagt die Redaktion.

Motto.

„Hast Du einen Raum,  
Pflanz einen Baum;  
Und pflege sein,  
Er bringt Dir's ein.“

Aus meiner Baumschule werden bei der so günstigen Zeit zum Verpflanzen nachfolgende Bäume in schöner, dieses Spätjahr mehrfach prämirter Waare zur gefälligen Abnahme empfohlen:

### Hochstämmige

Apfel-, Birn-, Kirsch-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Pfirsich- und Aprikosen-Bäume.

### Halbstämmige

Apfel-, Birn- und Weichsel-Kirschbäume, stark mit Fruchtknospen für Gemüsegärten, Gebäude-Spaliere oder sonstige beschränkte Räume.

### Niederstämmige

Apfel-, Birn- und Kirschbäume in Guirlanden-, Treppen-, Spindel- und Pyramidenform, ebenfalls stark mit Fruchtknospen.

### Hochstämmige

Zier- und Schatten-Bäume: Kugel-Akazien, rothblühende Kastanien, Linden, Goldregen, Trauerweiden, Bignonien, Götter- und Tulpen-Bäume.

Auf Sorten, die im Oberamtsbezirk gut gedeihen, bekannt und geschätzt sind, ist besondere Rücksicht genommen, und habe Solche in größeren Parthieen vorrätzig; auch erlaube ich mir die löblichen Schultheißen-Aemter besonders darauf aufmerksam zu machen, daß größere Obstbaumpflanzungen auf Allmandstücken übernommen und ausgeführt werden können.

Ottenhausen, im November 1872.

Vincenz Weiss.



**Gebrüder Spohn in Ravensburg.**  
**Flachs-, Hanf- & Berg-Spinnerei**  
**Mechanische Leinen-Weberei**  
**Natur-Weiche für Leinen.**

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum Spinnen, Weben und Bleichen:

**Flachs, Hanf und Abwerg** und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Nach habe Veranlassung, das verehrliche Publikum aufmerksam zu machen, daß in **Ravensburg** nur **eine Spinnerei mit mechanischer Weberei** existirt und zwar diese von den Herren **Gebrüder Spohn**, die **ich** vertrete.

Dieses der Wahrheit gemäß zur Oeffentlichkeit.

Der Agent: **C. Helber, Neuenbürg.**

**Arbeiter**

sucht von

für courante & feine Medaillons, bessere Garnituren, & Haltcharnier-Arbeit, eine Poliseusse, sowie Lehrlinge werden ge-

**Georg Saacke sen.**

in **Neuenbürg.**

**Flachs-, Hanf- und Abwerg-**  
**Spinnerei Weingarten**  
**in Ravensburg**

verarbeitet zu Garn und Leinwand gegen billigen Lohn

**Flachs, Hanf und Abwerg.**

Die Garne werden in der gut eingerichteten Spinnerei in Weingarten gesponnen.

Die Leinwand wird gewoben in einer mechanischen Weberei in der Nähe, welche bis jetzt in ihren Einrichtungen und Leistungen von keiner Weberei in Süddeutschland übertroffen ist. — Die obengenannte Spinnerei glaubt daher in der Lage zu sein, ihre verehrlichen Kunden fortgesetzt bestens zu bedienen, und ebenso gute Garne und Gewebe liefern zu können, als irgend ein Etablissement, das seine Spinnerei und Weberei in oder außer Ravensburg hat. — Da Bureau und Magazine der Spinnerei Weingarten in Ravensburg sind, wo alle Expeditionen geschehen, so sind Sendungen an sie, einfach zu adressiren:

**Spinnerei Weingarten**  
**in Ravensburg.**

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an diese Spinnerei:

Carl Rau in Liebenzell,  
 J. Komelisch in Wildbad,  
 W. Waldmann in Herrenalb.

**Allgemeine Arbeiterversammlung.**

Im Saale der „Krone“ in Neuenbürg,  
 Sonntag den 1. Dezember Nachmittags 1/24 Uhr.

Tagesordnung:

Die Arbeiterbestrebungen der Neuzeit.

Die Arbeiter Neuenbürgs und der Umgegend laden freundlichst ein

**Mehrere Pforzheimer Kollegen.**

Neuenbürg.

Die hiesigen Soldaten versammeln sich

Heute Abend 6 Uhr bei Albert Lutz

zur einfachen Begehung der Erinnerung an den 30. November und 2. Dezember 1870, die denkwürdigen Tage von **Champigny, Mesly & Villiers.**

Kampfgenoßen und Freunde sind dabei herzlich willkommen.

Wildbad.

**Eröl**

besten Qualität empfiehlt

**G. Luppold.**

Für mein Zweig-Geschäft in Mühlfater suche ich einige solide **Bijoutiers** u. **Poliseusen**, welche auf Broches, Pendeloques und Bouquets gut eingearbeitet sind.

**Wilh. Herb,**  
 Theaterplatz C. 194,  
**Pforzheim.**

In mein Zweig-Geschäft in Mühlfater werden einige Lehrlinge & Lehrlingmädchen angenommen.

**Wilh. Herb,** Bijouteriefabrik  
 Theaterplatz 194, Pforzheim.

Den Hrn. Bierbrauern, Küfern, Weinhändlern, Wirthen zc. empfehlen wir

**Bisirstäbe**

für Fässer bis 1000 Liter 1 fl. 24 fr., bis 3000 Liter 2 fl., bis 5000 Liter 2 fl. 24 fr. Schlauchbürsten, Spuntenheber, Spuntenheber-Schrauben, Trubfäde für Bier, Weinsfiltrirapparate, Transportgähr-Spunten, Gährbüchsen, Ventilspunten u. s. w. Kleine Beträge per Nachnahme.

**Gebr. Schieber**  
 in Ehlingen.  
 (Württemberg.)

**2000 fl.** werden gegen Fache Sicherheit alsbald ausgeliehen. Wo sagt die Redaktion.

Preisgekrönt in Paris!

**Weisser Brust-Syrup**

von G. A. Mayer in Breslau ist bei Husten, Asthma und allen Lungenleiden ein ärztlich empfohlenes unübertreffliches Heilmittel.

Alleinige Niederlage bei

**C. Bürgstein in Neuenbürg.**  
**G. Luppold in Wildbad.**

Ein schwarzer



**Hattenfänger**

hat sich am Freitag vom Bahnhof in Neuenbürg weg verlaufen. Der Finder ist gebeten, denselben abzugeben oder vom Aufenthalt Anzeige zu machen an

**Ludwig Calmbacher**  
 in Schwann.



**Liederkranz.**

Heute Abend präzis 7 Uhr.

**Schrifthefte**

in großer Auswahl, auch zum Wiederverkauf bestens geeignete Sorten empfiehlt

**Jak. Mech.**



Neuenbürg.

# Hanf = Berg,

namentlich auch sog. Aufricht- oder Abichnung-Berg lauft fortwährend zu guten Preisen

Wilh. G. Blaidy, Seiler.

## Geehrte Landwirthe!



Die Vortheile der Maschinengarne gegenüber dem Handgespinnste geben zum Spinnenlassen im Lohne allseitig Veranlassung. Ueberzeugt von der Leistungsfähigkeit, Reellität und Billigkeit der berühmten mechanischen

Silberne Medaille.

Ulm a. D. 1871.

## Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schreckheim

bei Dillingen a. D. Station: Dillingen. Linie: Ulm—Augsburg erlauben wir unterzeichnete Vertreter uns zur Uebernahme und Beförderung von Rohstoffen zum Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen bestens zu empfehlen. Gegenwärtig erfolgt die Gespinnst-Ablieferung am Schnellsten, daher um ungeäumte Zustellungen der Rohstoffe freundlichst ersuchen.

Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die Fabriks-Agenten:

Chr. Herrmann in Gräfenhausen.

G. F. Killy in Schwann.

## Kronik.

Deutschland.

### Die Württemberger vor Paris

am 30. Nov. u. 2. Dez. 1870.

Auf! spielt, Kanonen zum lustigen Tanz!  
Auf! blühet, ihr Säbel, den blinkenden Glanz!  
Auf! wirbelt, ihr Trommeln, im Saus und im Braus!  
Auf! wehet, ihr Fahnen, zum Himmel hinaus!  
Hurra, ihr Kamraden! Hurra, ihr Soldaten!  
Wir ziehen zum Sieg oder Tod heut hinaus.  
(G. W. Arndt.)

Bei der Wiederkehr jener Tage wollen wir die Erinnerung wieder auffrischen mit Erwähnung nachfolgender Begebenheit aus einer der größten Katastrophen:

Der bedeutendste Ausfall, der gegen die Württemberger und Sachsen gerichtet war, geschah am 30. Nov. und 2. Dez.

Unmittelbar nach der am 30. Novbr. Morgens erfolgten Ablösung der Württemberger durch die Sachsen in Champigny unternahm die Franzosen einen großen Ausfall in zwei Richtungen, nämlich von Charenton auf Mesly und von Joinville auf Champigny; letzterer war der Hauptausfall, ausgeführt von etwa 80,000 Franzosen gegen etwa 18,000 Deutsche. Der erste Ausfall nahm folgenden Verlauf: Um 9 Uhr feindlicher Angriff auf Mesly; um 11 Uhr wurde der Feind durch die württembergischen Batterien im weitem Vorrücken aufgehalten; um 1 Uhr wurde der Berg Mesly durch dieselben erstürmt und die Franzosen zog sich eilig nach Créteil zurück; ein Theil ihrer fliehenden Infanterie wurde zusammengehauen.

Beim zweiten Ausfall um 8 Uhr Angriff der Franzosen auf die von den Sachsen besetzten Drischasten Champigny und Brie: Zurückgehen der Sachsen auf Villiers; um 10 Uhr gegenseitiger Artilleriekampf; 11 Uhr erster Angriff des

Feindes längs des Eisenbahndammes zum Stehen gebracht durch die hier aufgestellten deutschen Compagnien; hierauf Entwicklung überlegener Artilleriemassen Seitens der Franzosen und um 12 Uhr Vorstoß dagegen durch Württemberger und Sachsen; um 1 1/2 Uhr Stillstand des Gefechts und neuer Geschüßkampf unter dem Anrücken feindlicher Verstärkung; 4—5 Uhr feindlicher Angriff abgewiesen und Rückzug des Feindes unter den Schutz seines Artilleriefeuers.

Die tapfern deutschen Truppen hatten bei diesen Vorgängen ihr Blut vergossen wie Wasser — sie standen fest und unerschütterlich im dichtesten Kugelregen, wie der Fels, dessen Haupt vom wilden Wetter umtost wird; aber noch war die blutige Arbeit nur halb vollendet — am 2. Dez. wurden die Deutschen zum Angriff beordert. Schon Morgens 7 Uhr erstürmten sie einen Theil von Champigny, um dessen vollständigen Besitz sich der Kampf bis zum Abend ausdehnte. Schon von Nachmittag 3 Uhr an begannen die Franzosen sich zurückzuziehen, maskirt durch das Feuer der Batterien und Forts.

So war auch der Erfolg dieses Tages ein vollständiger. Die Franzosen hatten wenigstens 120,000 Mann im Gefecht und ihr Gesamtverlust vom 30. Nov. bis 2. Dez. betrug etwa 8 bis 10,000 Mann. Deutscherseits waren am 2. Dez. etwa 36,000 Mann im Gefecht und ihr Gesamtverlust vom 30. Nov. bis 2. Dez. belief sich auf etwa 5000; die württemb. Division verlor allein 2000 Mann.

So blieb denn der eiserne Ring um Paris ungebrosen, und es konnte die Arnehmlichkeiten der Stadt nicht vermehren, als in den letzten Tagen des alten Jahres die, auf den Paris beherrschenden Anhöhen, aufgestellten deutschen schweren Belagerungsgeschütze ihren Feuer- und Kugelregen gegen die Forts und in's Innere der „heiligen Stadt“ schleuderten.

Karlsruhe, 26. Nov. Das Handelsministerium hat den Fahrplan durch Einschaltung von Zügen mit Wagen 3. Classe bereichert, welche zwischen Pforzheim und den nächstgelegenen Eisenbahn-Stationen, aus welchen sich die Arbeiter Pforzheims rekrutiren, laufen. Vom 1. Dezember an aber werden eigentliche Arbeiterzüge abgelaufen, auf welchen der Arbeiter für 36 kr., der Lehrling für 18 kr. in der Woche jeden Tag in die Fabrik und Abends wieder nach Hause fahren kann. Es ist klar, daß durch diese höchst dankenswerthe Einrichtung dem verderblichen Herumlungen in der Fabrikstadt und dem Uebernachten in ungefunten, überfüllten und sonst bedenklichen Schlafstellen, und Herbergen wesentlich gesteuert wird. Ebenso wird der alle Samstag Abend auf dem Pforzheimer Bahnhof sich abspielende Spektakel der massenhaft in ihre Heimath drängenden Arbeiter vermindert werden.

## Württemberg.

Vom 1. Januar 1873 an wird die Landpostanstalt im Oberamtsbezirk Calw auf die sämmtlichen Parzellen ausgedehnt, derart, daß letztere, soweit sie nicht seither schon an einer Landpostbotenroute gelegen waren, nun dreimal wöchentlich (am Dienstag, Donnerstag und Samstag) landpostmäßig bedient werden.

Gleichzeitig wird die Parzelle Collbach-Sägmühle (Gemeindebez. Hirsau) dem Postbestellbezirk Liebenzell zugetheilt. Zu demselben Bestellbezirk gehört auch die Parzelle Klein-Wildbad, Gemeindebez. Liebenzell, Oberamtsbezirk Calw.

Am 23. November ist der ev. Schulmeister Kusterer in Unterlängenhardt pensionirt worden.

Von der Centralstelle ist dem Lokomotivführer Adam in Wildbad für Aufstellung kleinerer Fischbrut-Apparate ein Preis von 25 fl. zuerkannt worden.

Stuttgart, Den 27. fand die Besichtigungsfahrt der Herren Mitglieder beider Häuser des Landtages auf der neuen Bahnsirede nach Nagold unter Führung des Scheinraths v. Dillenius statt. Die Fahrt war vom Wetter begünstigt und die Teilnehmer äußern sich sehr befriedigt über dieselbe; sie wurden in Calw wie in Nagold vom Publikum warm begrüßt.

Nagold, 27. Nov. Der Extrazug mit den Staudesherrn und Abgeordneten ist um 11 Uhr Vormittags hier angekommen, und wurde von den zahlreichen Anwesenden mit lebhaftem Hoch empfangen. (S. W.)

Unser Landsmann, Dr. Max Bauer von Weinsberg, Sohn des unlängst verstorbenen Dekans Bauer, bisher Privatdozent der Mineralogie und Geologie an der Universität Göttingen, ist als Dozent dieser Fächer nach Berlin an die Bauakademie berufen worden.

Vom oberen Neckar, 27. Nov. Der Erdstoß vom letzten Sonntag Nachts hat, soweit bis jetzt bekannt, eine ansehnliche Ausdehnung gehabt. Er wurde verspürt im ganzen Neckarthale von Blochingen bis Rottenburg, ferner im Eyach- und Steinklathale und scheint seinen Ausgang





in dem durch die Cyach, Steinlach, und den Redar beschriebenen Dreieck genommen zu haben. Ein dumpfes Rollen vor und nach der Erdererschütterung war deutlich vernehmbar, dauerte aber nur wenige Sekunden.

† **Wildbad**, 28. Nov. Zu Ehren des nach Stuttgart beförderten Hrn. Bahnhof-Inspektor **Hörner** hatte gestern im Gasthaus zum „kühlen Brunnen“ ein solenner Abschied statt, wobei alle Stände des Enzthales vertreten waren. Der scheidende Beamte, welcher auch in weiteren Kreisen durch seine Liebenswürdigkeit und Herzengüte bekannt ist, verläßt nach mehr als vierjähriger Thätigkeit die hiesige Stadt, um seinem Wunsche gemäß die Bahnhof-Inspektorsstelle in der Residenz zu übernehmen. Durch Leutseligkeit, wie durch seine reichen Erfahrungen auf verschiedenen Gebieten stand der Scheidende bei Hoch und Nieder des Enzthales in Achtung und Ansehen; die ihm speciell untergebenen Beamten und Diener sehen seinen Abgang nur ungern, da er durch humanes Handeln und strenge Rechtlichkeit ihre Liebe und Zutrauen in seltenem Maße sich erworben.

Der ganze Abend verlief in schönster Harmonie; es wechselten Musik und Deklamationen in dem geräumigen Saale bis Mitternacht. Jedem Besucher wird der schöne und genussreiche Abend noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

§ **Stuttgart**, 27. Nov. 1872.

1,500,000,000 Franken

oder

700,000,000 Gulden

werden berechnet als die Summe, die jährlich nach Paris floß, als jene Hauptstadt der Mode vor dem Kriege noch ihre unbestrittene Herrschaft über die Welt behauptete. Diese Summe floß nach Paris, weil man es dort verstanden, den auf der ganzen Erde in großartiger Progression sich steigenden Wohlstand tributär zu machen, indem man ihn mit jenen Bedürfnissen versah, die so viel zum Schmucke des Körpers, der Wohnung, des Lebens, und zur Erhöhung des Lebensgenusses beitragen. Die kunstgewerblichen Artikel, mit denen wir Zimmer u. Salon, Wände und Böden, Schreibtisch und Corridor, Tafel und Schränke u. s. w. ausstatten, sind für den Wohlhabenden unentbehrliche Bedürfnisse geworden; und sie werden immer mehr Bedürfnis und gesucht, in je weiteren Kreisen sich der Wohlstand verbreitet. Der Käufer fragt nicht nach dem materiellen Werth; er betrachtet nur die künstlerische Bedeutung, die Wirkung auf das Schönheitsgefühl, die Gefälligkeit der Form, kurz den Geschmack. Nicht der materielle Werth, nur die Eleganz, die kunstvolle Arbeit kommt in Betracht und wird bezahlt; — daher der große Gewinn für die Produzenten. Das ist eine kaufmännische Wahrheit, die von den praktischen Engländern vollkommen begriffen wurde, als im Jahre 1851 die erste moderne, von den Eisenbahnen ermöglichte Industrie-Ausstellung in London zu Stande gekommen. Wir müssen, sagten sich die Engländer,

unseren Geschmack verbessern, — den der Consumenten, wie den der Produzenten. Und die Engländer griffen das Werk mit der ihnen eigenen Thatkraft an; sie errichteten für kunstgewerbliche Zwecke das Kensington-Museum; ein deutscher Künstler hat den Plan dazu entworfen, es ist Gottl. Semper, jetzt in Wien. Das Kensington-Museum wurde mit Zeichnungs- und Künstler-Schulen in Verbindung gebracht und erfüllte seinen Zweck so vollkommen, daß auf der Pariser Ausstellung von 1867 die Engländer als die ebenbürtigen Konkurrenten der Franzosen erschienen. Jetzt erst ging in Berlin, in Wien ein Licht auf. Wollen wir, so begann man dort zu erwägen, nicht den Engländern und Franzosen jährlich mit ungeheuren Summen für Luxus-Gegenstände zinspflichtig werden, so müssen wir ihrem Beispiele folgen. Es kostet ja nur eine geringe Anstrengung; — es kostet ja nur den einmaligen Aufwand von ein paar Millionen, um ungeheure Summen dem Lande zu erhalten und um noch größere Summen als Gewinn dem Gewerbebestande zuzuwenden und in zweiter Linie die Rente der Landwirtschaft rasch und bleibend zu erhöhen. — Daher die Errichtung der beiden großen Gewerbe-Museen in Berlin und Wien; daher die Errichtung von Schulen, die den württembergischen Fortbildungs-Schulen wie ein Ei dem anderen ähnlich sehen. Nur eine charakteristische Erscheinung erlauben wir uns als Beleg anzuführen. In den gegenwärtigen Tagen findet, von dem Stuttgarter Kunsthändler Gutekunst unternommen, eine bedeutende Auktion von Ornament-Kupferstichen in der Liederhalle zu Stuttgart statt. Es sind das meistens Blätter, die für das Kunstgewerbe von hohem Werthe sind. Zur Betheiligung an der Auktion wurde Prof. Hermann Weiß mit einem Kredit von 50,000 Thlr. im Auftrage des Berliner Museums hieher beordert. Er bringt seinen Kredit fast vollständig wieder nach Hause, weil er nicht wagen durfte, die Preise zu bieten, die von englischen Agenten des Londoner Museums geboten worden. So lebhaft ist der Werth klassischer Vorbilder erkannt! — Württemberg ist das Land, dessen Jugend vielleicht unter allen europäischen Staaten die beste theoretische Schulbildung gewonnen. Die Wirkungen davon liegen bereits jedem Auge offen da; in allen größeren Städten des Landes hat das Kunstgewerbe seine ersten Keime getrieben und Wurzel geschlagen; in einzelnen Städten, so in Stuttgart, Eßlingen, Gmünd, Heidenheim, Geislingen, Ulm u. s. w. hat das Kunstgewerbe bereits eine gewisse Entfaltung, zum Theil schon einen hohen Grad von Blüthe erreicht. Es kostet nur eine kleine Anstrengung, es kostet einen für die heutigen Verhältnisse nur unbedeutenden Aufwand und der geistige Samen, der in den gewerblichen Fortbildungs-Schulen mit so großem Fleiße und mit so schönem Erfolge ausgestreut worden, geht auf zu herrlicher Entfaltung, zu unermesslichem Segen für das ganze Land.

## Miszellen.

### Die Konferenzen zu Donchery.

(Fortsetzung.)

Einen Augenblick lang herrschte die größte Stille; man merkte sofort die Verlegenheit des Generals Wimpffen wegen Eröffnung der Unterhandlungen, indessen brachte ihn die kaltblütige Ruhe und Unempfindlichkeit des Generals Moltke bald dazu, die Diskussion zu beginnen.

„Ich wünsche“, sagte General Wimpffen, „die Kapitulations-Bedingungen kennen zu lernen, welche Seine Majestät der König von Preußen uns aufzuerlegen beabsichtigt.“

Moltke: „Sie sind sehr einfach. Die ganze Armee ist kriegsgefangen mit Waffen und Bagagen, man beläßt den Offizieren die Waffen \*) als einen Beweis der Achtung für ihren Muth, doch werden dieselben in gleicher Weise kriegsgefangen sein wie die Truppen.“

Wimpffen: „Diese Bedingungen sind sehr hart; es scheint mir, daß die französische Armee wegen ihrer Tapferkeit Besseres verdient hätte, als das, was ihr geboten wird. Wäre es nicht möglich, eine Kapitulation unter nachsichtenden Bedingungen zu erlangen: Man übergibt ihnen die Festung mit ihrer Artillerie; Sie lassen aber die Armee mit ihren Waffen, Fahnen und Bagagen unter dem Vorbehalte abziehen, daß dieselbe während dieses Krieges nicht mehr gegen Preußen dient. Der Kaiser und die Generale verpflichten sich für die Armee, und die Offiziere für ihre Person schriftlich zu denselben Bedingungen, nachher soll diese Armee nach einem von Preußen in der Kapitulation näher zu bestimmenden Gebietsheile Frankreichs oder aber nach Algerien abgeführt werden, um dort bis zum Friedensschlusse zu verbleiben.“

Wimpffen sagt dann weiter: „Ich kam vor zwei Tagen aus Afrika und zwar aus dem entlegensten Theile der Wüste, hatte bisher stets einen tadellosen militärischen Ruf; da überträgt man mir inmitten der Schlacht ein Kommando, und ich werde verhängnisvoller Weise hierdurch gezwungen, meinen Namen unter eine unglückliche Kapitulation zu setzen und für dieselbe alle Verantwortlichkeit zu übernehmen, ohne die Schlacht selbst, von der diese Kapitulation nur die Folge ist, eingeleitet zu haben. Sie, der Sie gleichfalls General sind, wie ich es bin, müssen besser, als irgend ein Anderer die ganze Bitterkeit meiner Lage begreifen: Ihnen ist es gegeben, diesen Schmerz zu mildern, sobald Sie mir ehrenvollere Bedingungen gewähren; warum thun Sie nicht dergleichen? Sollten Sie übrigens mir keine besseren Bedingungen gewähren können, als diejenigen, die mir zuvor geboten wurden, so muß ich dieselben zurückweisen. Ich werde an meine Armee einen Appell erlassen und einen Durchbruch erzwingen, oder aber in Sedan mich verteidigen.“

(Fortsetzung folgt.)

\*) Diese erste Zusage des Generals Moltke wurde später zurückgenommen.